



BAMBI UND DIE THEMEN



...hier ein Spickzettel:

Dinosaurier = Menschen

Säugetiere = Menschen

Bambi = Bambi

Aber psst! Verrätet es keinem!

– Regieanweisung von Bonn Park



*»Ich möchte alles Furchtbare schreddern,
bis endlich Sinn und Frieden einkehren.«*

Dies ist die Geschichte eines jungen Huftiers, das mal neugierig war und dann nicht mehr. Bambi trägt alle Fragen dieser Welt in sich. Eines Tages findet es keine Antworten mehr, sein Wald brennt ab, das furiose Internet tritt in sein Leben und nichts macht mehr Sinn: Bambi, Klopfer und Blume leben in einer WG in Saurier-City und versuchen, ein gutes Leben zu führen. Vor allem aber sehnen sie sich nach der schönsten Szene der Welt.

Das Stück des jungen Dramatikers Bonn Park widmet sich der noch unerzählten Jugend der drei (scheinbar) bekannten Figuren Bambi, Blume und Klopfer. Sie suchen nach einer Sprache für ihre Ohnmacht, Hoffnung und Überforderung in einer Welt voller Themen und Probleme, in der nicht immer klar scheint, ob die Realität dystopisch ist oder nur das eigene Erleben...

Ein verrückter Theater-Trip über uns im Hier und Heute – mit einem interdisziplinären Ensemble aus Tanz und Schauspiel.

»Hoffentlich kann ich weiterhin so viele Dinge entdecken und mich für immer für Dinge interessieren. Die Welt scheint unendlich groß und unendlich faszinierend.«

Besetzung

BAMBI Nina Melcher

BLUME Larissa Potapov

KLOPFER Tommy Wiesner

??? / MÄCHTIGER SAURIER Martin Winkelmann

ERZÄHLER Jonas Vietzke

Der Soziologe Ulrich Beck hat einmal geschrieben, dass wir in der Sprache leben, dass es der Gemeinschaftsgeist ist, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das durch gemeinsame Symbole und Bedeutungen entsteht, das es dem Einzelnen letztlich ermöglicht, sich im Leben zurechtzufinden. Und es ist genau diese Art von Sprache, die wir so schmerzlich vermissen. Oder genauer gesagt: Es ist genau diese Art von Sprache, von der wir befreit wurden.

Denn nachdem wir, wer weiß wie lange, über verschiedene Vorstellungen von Freiheit nachgedacht haben, erleben wir sie erst jetzt tatsächlich als eine intime Eigenschaft unseres Seins. Und wir beginnen wirklich zu verstehen, was sie wirklich bedeutet: nicht die eher jugendliche Vorstellung, frei zu sein, zu tun, was wir wollen, sondern das Aufbrechen all der alten Strukturen, Konzepte, sozialen Konstrukte, das Aufbrechen unserer alten Realität, unseres einzigartigen Universums, das uns einst half, unserer Existenz einen Sinn zu geben.


Aber auch hier gibt es Hoffnung, denn obwohl wir wahrscheinlich noch Jahre davon entfernt sind, die Auswirkungen des Internets und der modernen Existenz im Allgemeinen auf unsere individuelle und kollektive Psyche und auf die Beziehung zwischen beiden vollständig zu verstehen, haben wir das Gefühl, dass wir beginnen, sie zu artikulieren. Durch Kunst, Kultur und Sprache beginnen wir, unsere zeitgenössischen Erfahrungen von Angst, Trauer und Hoffnung immer besser zu definieren.

Langsam aber sicher legen wir dar, was vor sich geht, was uns schmerzt und was wir stattdessen wollen. Langsam aber sicher erforschen wir neue Wege des Seins, öffnen uns für neue Haltungen und knüpfen Verbindungen zu neuen Ideen, Werten und Menschen.

Und selbst wenn es nur durch Metaphern, durch gemeinsames Pathos und Schwingungen geschieht, wird das Bild unserer Welt mit der Zeit wieder klarer werden. Und wir werden in der Lage sein, darin zu existieren, zuversichtlich, sinnvoll und mit Aufrichtigkeit.

– Like Stories of Old: Multiverses, Nihilism, and How it Feels to be Alive Right Now, Video-Essay, YouTube, 2022



A photograph of three young people lying on their backs on a graffiti-covered ledge. They appear to be in a state of panic or distress, with wide eyes and open mouths. The man on the left is wearing a purple t-shirt and blue jeans. The woman in the middle is wearing a white t-shirt and light blue pants. The woman on the right is wearing a pink and green plaid shirt and light blue pants. The ledge is made of metal and is covered in colorful graffiti. The background is dark and indistinct.

Wieso wirken alle Errungenschaften der Zivilisation so winzig und leichtgewichtig gegenüber der Schwere meiner Seele und der Beschissenheit, die ich in allen Technologien und Infrastrukturen und Staatsformen sehe? Wieso möchte ich so viel schlafen und rumliegen und in die galaktische Tiefe meines Bildschirms starren, obwohl ich doch lieber andere Dinge tun will? – BAMBI

Das ist die tiefe und seelenlose, in Hundefrequenz schwingende Angst, dass man sein Leben verschwendet hat. – BLUME

Ich möchte immer wissen, wie es euch geht und am besten geht es euch ausgezeichnet und wenn nicht, dann bin ich da und werde immer alles dafür tun, dass es euch gut geht. – KLOPFER

As I walk through this wicked world
Searchin' for light in the darkness of insanity
I ask myself, "Is all hope lost?
Is there only pain and hatred and misery?"

And each time I feel like this inside
There's one thing I wanna know
What's so funny 'bout peace, love and understanding?

And as I walk on through troubled times
My spirit gets so downhearted sometimes
So where are the strong, and who are the trusted?
And where is the harmony, sweet harmony?

'Cause each time I feel it slippin' away
just makes me wanna cry
What's so funny 'bout peace, love and understanding?

– Elvis Costello & the Attractions



Jeder Therapeut weiß, wie verlockend einfache Lösungen für Erschöpfte klingen. Stattdessen eine hochkomplexe Politik für die Herausforderungen des Kriegs in der Ukraine und in Israel, der Klimaerwärmung und der weltweiten Migration? Anstrengend.

Aber wir haben keine andere Wahl. Wenn wir es versäumen, für unsere Werte zu kämpfen, die, öfter als wir glauben, immaterielle Werte sind, wenn wir stattdessen unser Vermeidungsverhalten fördern, so wird dieses Vermeidungsverhalten, wie Psychiater wissen, immer stärker werden. Bis es uns lähmt und wir in die Depression rutschen.

Was könnte helfen? Prinzipien sind gut für normale Zeiten, sie vereinfachen das Leben, weil wir nicht ständig neue Lösungen suchen müssen. Aber wenn die Zeiten nicht mehr normal sind, taugen Prinzipien nicht viel. Das Gegensatzpaar „Flüchten oder Standhalten“, das Horst-Eberhard Richter erkannte, könnten wir heute so auslegen, dass mal das eine, mal das andere richtig ist. So haben die Menschen überlebt, von denen wir abstammen. Anpassungsfähigkeit macht uns aus, nicht das blinde Befolgen von Rezepten.

Wir müssen es also – ja, bis zur Erschöpfung und auch darüber hinaus – immer wieder herausfinden. Unverzichtbar ist dabei unser menschliches Erbe, die Empathie, aber auch der Mut, immer wieder unter Gebrauch unseres Verstandes neu zu entscheiden. Denn wir haben nicht nur Gefühle, so wichtig die auch sind. Wir haben auch einen Verstand.

Mal als Psychiater: Schonen Sie sich in den Stunden, wenn es nötig ist – und konfrontieren Sie sich dann, bitte, jeden Tag wieder aufs Neue mit dem, was schwierig ist, sogar kaum erträglich, mit dem, was Ihnen Angst macht. Es ist schwer. Aber: Wir können das.

– Josef Aldenhoff, Psychiater und Psychotherapeut,
Süddeutsche Zeitung, Juli 2024

Alles ist beschissen, alle sind so Lowlights, alle reden immer nur über die Dinge, die schlimm sind, man hat so keine Perspektive mehr, man wird immer angefragt für ›mach doch mal ein Weltuntergangsstück‹ oder so ... und ich hatte irgendwie total Lust, was zuversichtliches zu machen. Und ich erinnere mich gar nicht mehr, was eigentlich die Einzelheiten waren damals, warum ich dachte, alles ist beschissen – aber ich erinnere mich an das Gefühl: Alles fühlt sich so schlimm an und ich brauche was zuversichtliches.

– Bonn Park

Ich habe das Gefühl, gerade Autoren haben große Angst, dumm zu sein. Und versuchen dann, ganz besonders schlau zu sein. Das ist auch dialektisch. Es wäre schön, wenn keiner versuchen würde, etwas zu entsprechen. Wenn es kein Bild davon gäbe, was ein Autor / Theaterabend / Stück ist. Das darf auch ganz furchtbar sein. Aber nicht so vercodet.

– Bonn Park

You can try the best you can
You can try the best you can
The best you can is good enough

You can try the best you can
You can try the best you can
Dinosaurs roaming the Earth

– Radiohead



Ensemble Nina Melcher, Larissa Potapov, Jonas Vietzke,
Tommy Wiesner, Martin Winkelmann

Regie + Medien Jonas Vietzke

Bühne Britta Bremer

Kostüm Marie Harneit

Choreografie Nina Melcher, Larissa Potapov, Jonas Vietzke

Outside Eye Choreografie Ann-Leonie Niss

Assistenz Pierre Hofmann

Support Dramaturgie Lena Kußmann

Fotos Bureau Wolff

Ein Theatertext von Bonn Park

Aufführungsrechte henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin

theater-an-der-glocksee.de/bambi

Gefördert durch



Stiftung
Niedersachsen

Landeshauptstadt

Hannover

Kulturbüro



Region Hannover



Stiftung der
Länder
und der Region
Hannover